

an den Produktionsmitteln und der dadurch bedingten Spaltung der Gesellschaft in Klassen entwickelte sich der —»■ *Gegensatz zwischen Stadt und Land* und der —*■ *Gegensatz zwischen körperlicher und geistiger Arbeit*.

In der modernen Produktion werden nach Marx unterschieden: 1. die A. im allgemeinen als Trennung in Volkswirtschaftszweige (z. B. Industrie, Landwirtschaft, Verkehr, Handel); 2. die A. im besonderen als Differenzierungsprozeß innerhalb der Wirtschaftszweige (z. B. Bergbau, Metallurgie, Maschinenbau, Textilindustrie innerhalb des Volkswirtschaftszweiges Industrie); 3. die A. im einzelnen als innerbetriebliche A. Die gesellschaftliche A. vollzieht sich als ständig fortschreitender Prozeß auf der Grundlage neuer Technologien und neuer Produktionsmittel und in Abhängigkeit von den gesellschaftlichen Verhältnissen. Im Kapitalismus setzen sich die Formen der gesellschaftlichen A. spontan durch. Sie werden im Interesse der herrschenden Ausbeuterklassen zur Erhöhung des Profits und zur Festigung ihrer Staatsordnung genutzt. Mit Hilfe von Verträgen, Vereinbarungen und anderen Formen zur Verwirklichung der staatsmonopolistischen Regulierung und der Monopolinteressen wird die A. forciert. Im Sozialismus sind durch das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln alle Voraussetzungen vorhanden, um den Prozeß der gesellschaftlichen A. planmäßig, nach den Erfordernissen der ökonomischen Gesetze zu lenken. In der Industrie wie auch in den anderen Zweigen der sozialistischen Volkswirtschaft verstärkt sich die Vergesellschaftung der Arbeit. Das kommt im arbeitsteiligen Produktionsprozeß zum Ausdruck, in dem viele Menschen miteinander und nebeneinander wirken. Auf dieser Grundlage entwickeln sich die Formen der gesellschaftlichen A.: —*■ *Konzentration der Produktion*, —*■ *Spezialisierung der Produktion*, —*■

Kooperation und Kombination der Produktion. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt treibt den Prozeß der —> *Vergesellschaftung* der Produktion und der A. weiter voran. Es wächst die Abhängigkeit der Arbeitsstufen und Prozesse untereinander und von der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Die innerbetriebliche A. wird durch die Spezialisierung nach Abteilungen, Produktionsinstrumenten und Arbeitsrichtungen, die Kooperation zwischen Abteilungen und Teilarbeiten, die Konzentration aller zur Erfüllung des Produktionsprogramms notwendigen Produktionselemente gekennzeichnet. Die Spezialisierung führt zu einer immer stärkeren Orientierung auf die Produktion eines bestimmten Erzeugnisses, einer Baugruppe, eines Einzelteiles oder die Ausführung bestimmter Fertigungsgänge.

In der —*■ *sozialistischen Planwirtschaft* wird die A. planmäßig durchgeführt. Das beschleunigt die Einführung und Anwendung der neuen Technik und erhöht ihre Wirksamkeit. Um diese komplizierten Prozesse im Betrieb, im Industriezweig und schließlich in der gesamten Volkswirtschaft und im Rahmen der sozialistischen Staatengemeinschaft mit höchstem Nutzen zu gestalten, bedarf es der wissenschaftlich fundierten Leitung, Planung und ökonomischen Stimulierung. Das Kriterium für die Entwicklung von A. und Kooperation ist der volkswirtschaftliche Nutzen. Die A. und Kooperation zwischen den sozialistischen Ländern entwickelt sich planmäßig auf der Grundlage zwei- und mehrseitiger Verträge (—>* *sozialistische ökonomische Integration*). Sie ist ein wichtiges Instrument zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft, zur gemeinsamen Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution durch die sozialistischen Länder und zur Verwirklichung einer einheitlichen Strategie gegen den Impe-